



„asozial“

Ausgrenzung gestern und heute

Die rassistische Politik im Nationalsozialismus spaltete die Gesellschaft in Zugehörige und Nicht-Zugehörige. Parallelen zu Ausgrenzungsdiskursen von heute sind unübersehbar. Die Kontinuitäten im Umgang mit den als „anders“ Abgewerteten werden in dieser Ausstellung thematisiert. Sie zeigt, dass Ausgrenzung, Stigmatisierung und Disziplinierung eine jahrhundertealte Geschichte haben, die in der Radikalisierung im Nationalsozialismus ihren Höhepunkt, nicht aber ihren Endpunkt fand.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: 21. MÄRZ 2019, 18H00

Präsentation der Ausstellung mit anschließendem Podiumsgespräch:
„Die ‚Sozialschmarotzer‘ von heute und politische Antworten“

Ausstellungsdauer: 22. März – 23. April 2019

FINISSAGE MIT BUCHPRÄSENTATION: 7. MAI 2019, 18H00

Helga Amesberger, Brigitte Halbmayr, Elke Rajal

»Arbeitsscheu und moralisch verkommen«

Verfolgung von Frauen als „Asoziale“ im Nationalsozialismus

Wien: Mandelbaum 2019

ORT: FOYER RESOWI, TRAKT C, KARL FRANZENS UNIVERSITÄT GRAZ

Konzept & Umsetzung:
Helga Amesberger & Brigitte Halbmayr
(Institut für Konfliktforschung)

Layout:
Bernadette Dewald

Copyright: Institut für Konfliktforschung 2019



Impressum:

Institut für Konfliktforschung, Am Heumarkt 33, 1030 Wien, T: 01 713 16 40, E: institute@ikf.ac.at; www.ikf.ac.at